

Et Scheenste es die Moddersproch!  
 Kai Wonner, dat mer an ihr hänkt,  
 weil se dat Beste, Teefste doch,  
 wat ons beseelt, zom Ausdruck brengt!  
 Ihr Lait! Ehrht Euer Heimatsproch  
 en Lust on Leid, en Gleck on Schmerz,  
 se es on blaift en Quickborn doch,  
 e Labsal fir Gemieht on Herz!

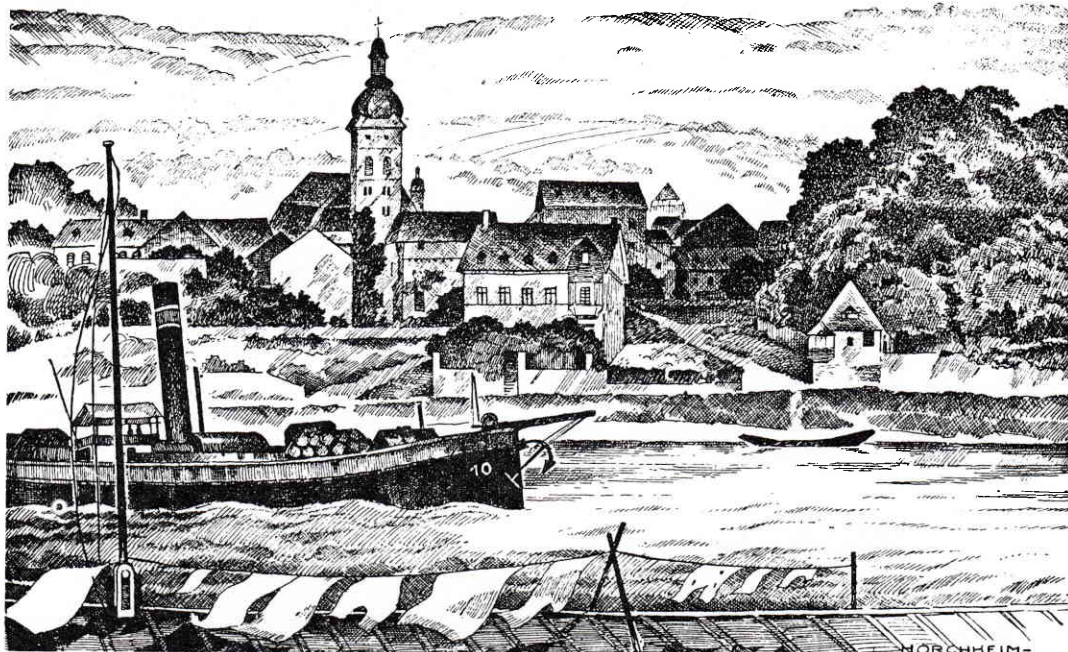
Eine neue Lektion in  
 Hoschemer Platt

von **A** bis **G**

von Robert Stoll

# Su wie freher babbele

Ganz im Sinne dieser Zeilen  
 der Koblenzer Heimat-  
 dichterin Josefina Moos  
 stellte Hans-Josef Schmidt  
 in den Kirmeszeitungen  
 1967-68 „Hoschemer Platt  
 für Anfänger“ vor. Wir wol-  
 len den Mundarkurs weiter-  
 führen. Machen Sie also mit,  
 liebe Leser! Es gibt zwar  
 kein Diplom für erfolgreiche  
 Mitarbeit, aber sicherlich viel  
 Spaß bei der Wiederent-  
 deckung „unserer Modder-  
 sproch“!



Viele der Wörter und Wen-  
 dungen sind dem 1876 veröf-  
 fentlichten Buch „Coblenz in  
 seiner Mundart“ von Julius  
 Wegeler entnommen. Zwar  
 war Horschheim zu jener Zeit  
 noch längst nicht eingemein-  
 det, aber unser Dialekt  
 kannte schon damals keine  
 Barrieren. Allerdings beklag-  
 te Wegeler auch bereits die  
 Tatsache, daß unser Platt  
 immer weniger gesprochen  
 wurde. Heute gilt wie damals  
 die Aufforderung, die Hosche-  
 mer Mundart nicht unterge-  
 hen zu lassen. In ihr fand die  
 wechselvolle Geschichte unse-  
 rer Heimat ihren Nieder-  
 schlag, wie die Herkunft zahl-  
 reicher Wörter aus dem Fran-  
 zösischen, dem Hebräisch-  
 Jiddischen und dem Nieder-  
 ländischen belegt. Aber auch  
 in unserer Zeit bereichern  
 immer wieder neue Wendun-  
 gen unser Platt. Die folgende  
 Wortsammlung macht dies  
 deutlich.

Wir hoffen, daß Ihnen, liebe  
 Leser, diese Nachhilfe in  
 Hoschemer Platt Vergnügen  
 bereitet. Im nächsten  
 „Kirmes-Magazin“ geht es  
 dann weiter.

## A

Abbedecker = Apotheker  
 äbbe = eiern. „Dä Finger äbbt.“  
 abmorkse = töten  
 absteche = den Wein aus dem Faß in ein  
 anderes umfüllen  
 Abtritt = für Clo, der früher meist im  
 Freien zu finden war  
 Affegade = Advokaten, Rechtsgelehrte  
 ahl = alt; die Ahl = die Alte;  
 ahl Tesch = verschrobene alte Frau  
 Aische = kleine Eiterbeule  
 alert = munter, lustig  
 allemol = alle zusammen, sämtlich  
 Ambrasch = Lärm, Spektakel  
 Amt = dat Huhamt; die Hauptmesse an  
 Sonn- und Feiertagen  
 alleweil = awäh = jetzt, hier  
 Ank = der Nacken, Genick. „Dau gres e  
 paar en de Ank!“  
 anig = einig  
 ästemiere = Wertschätzung zeigen  
 Atteration = Aufregung  
 Atzel = Elster. „E klaut wie en Atzel!“

## B

Bagasch = unbequemer Anhang.  
 „Watt en Bagasch!“ (Gepäck)  
 Bahai = Aufhebens. „Mach net su en  
 Bahai!“  
 Bahr = für Nachtopf; Bahreschesser

Barwe = Fisch  
 Bajerre = Schranken  
 Bajes = altes Haus  
 Bäkes = für groben Menschen. „Bes dau  
 en Bäkes!“  
 Ballewutz = Friseur  
 balliatsche = palavern, viel reden  
 bambele, bammele = herunterhängen;  
 Gebämbels = etwas Hängendes  
 Bämbecher = Ohrgehänge  
 bänkele = den Garten tief umgraben  
 Bäredreck = Lakritz  
 Batsch = Dreck  
 beduppe, beduppele = betrügen, überlisten  
 befuttele = jemanden hereinlegen  
 bekloppt = beschränkt  
 Berkel = Fruchtgehänge; Ast mit Früchten  
 Berzel = der Steiß. „Ich hau der paar vor  
 de Berzel!“  
 beschummele = betrügen;  
 Beschummeler = Betrüger  
 Beß = Biß  
 bewäje = bewegen  
 Bennel = Bindfaden, Kordel  
 Bellerche = der zahnlose Kiefer  
 bestrenze = bespritzen  
 Bettlad = Bettstelle  
 Bickel = Kreuzhacke  
 birschte = bürsten  
 Biljet = Fahrkarte  
 blärze = weinen, heulen;  
 Blärzer = Heuler  
 Bläß = Schnur an der Peitsche

blate = die Blätter (bei Rüben) abbrechen  
 bleche = zahlen  
 Bleß = der weiße Fleck auf der Stirn der Pferde. Auch für Kopf. „Has de dir de Bleß gerannt?“  
 Bleßpein = Kopfweh  
 blus = bloß  
 Bliesje = Bluse  
 berappen = bezahlen  
 blose = blasen; auch für trinken.  
 „Has de eine geblos?“  
 bödeme = Fußboden verlegen  
 bollere = rumpeln, poltern  
 bolkere = Krach machen  
 bossele = kleinere Gegenstände fertigen.  
 „En Bosseler sen.“  
 Box = Hose; Boxeflecker  
 botze = putzen  
 Boxesack = Hosentasche  
 Bix = Büchse  
 Brabbes = Brei  
 Bohle = dicke Bretter  
 Bredullig = Klemme, Notlage;  
 „Dä setzt en de Bedrullig.“  
 Brechenskrombiere = Soßkartoffeln  
 brunzelich = bräunlich; braun-brunzelich  
 Brelles = Brüller, Schreier  
 brotzele = langsames Kochen oder Braten.  
 „Et brotzelt en de Pann!“  
 Brommer = Brummer. „Wat en Brommer!“  
 bruddele = in Flüssigkeit blasen, so daß ein eigener Ton und Blasen entstehen.  
 „En Bruddeler.“  
 Budick = alter Laden  
 Breckelcher = Horchheims Brücken über die Eisenbahn  
 Bullewatz = unwilliger Mensch  
 Bluns = Hausmacher-Wurst  
 bedrepst = traurig, betrübt  
 Batschel, batschele = einer, der viel redet; viel reden  
 Bimbis = Rübenkraut  
 Blostert = Luftikus, Schelm  
 balldowere = etwas auskundschaften, ausdenken, aushecken  
 Bammel han = vor etwas Angst haben  
 Bajuff = für franz. Besatzungssoldaten  
 bruch on dalles = nicht niet- und nagelfest

## C

Corona = Menschenansammlung, Sippe, Horde  
 Chrestbaumsgade = Garten mit Tannenbäumen

## D

dau = du  
 Dach = für Kopf. „Einem eins off et Dach gewe.“  
 Dalles = Erkältung. „Sech de Dalles hole.“  
 Dämel = dümmlicher Mensch; Dämelsack  
 dämpig = dämpfig. „Ich han mich dämpig gegeß.“  
 Dauges = Gefängnis  
 Däwel = Teufel; Däwelskerl = Teufelskerl  
 Danielsche = kleiner Fisch  
 Deckel = für Hut. „Hat dä en Deckel offm Kopp!“  
 deije = drücken, schieben  
 deswäje = deswegen

dengele = Sense schärfen; Äffje dengele = Moped hochtrimmen  
 Deppegucker = einer, der sich um alles kümmert  
 Detsbedeher = Disputierer  
 Desch = Tisch  
 dippelig = kleinlich, pedantisch  
 Ditz = kleines Kind; Gebäck am Mertestag  
 dille = essen  
 ditsche = stoßen, schlagen; Eier ditsche an Ostern  
 Dolles = Debbekoche, Reibekuchen  
 Dookes = Gesäß. „Gleich get et wat of de Dookes!“  
 domm = dumm, von Dombach sein  
 Drecksack = Schimpfwort für einen Flegel  
 Drauf = Traube  
 doll = toll  
 drendeale = langsam machen  
 driesch = ungebaut  
 Drippsdrill = einfältiger Mensch  
 druckse = herumdrücken  
 driehn = tragen  
 Drechsel = für dicke, schwerfällige Person  
 ducke = sich beugen. Duckes = für nicht offene Person  
 Duckesje = kleines Haus  
 dusma sein = still, ruhig sein  
 dummele = tummeln  
 dunke = eintauchen. Dunkesje = in Kaffee eingetauchte Brotscheibe  
 dusseelig = schwindelig  
 dussele = beinahe schlafen. „Do noch e besje dussele!“  
 Dusselder = für eine Person, die einen schläfrigen Eindruck macht

## E

esch = schräg, schief  
 Eiderbesser = für einen nicht angenehmen Menschen  
 Emmes = für etwas Großes. „Wat en Emmes!“  
 et laid = das Leid  
 expreh = absichtlich  
 eweil = jetzt  
 Erwes = Erbse  
 Erwesezehler = für kleinliche Person  
 e beßje = ein wenig  
 Elektrisch = für die in früheren Jahren durch Horchheim fahrende elektrische Straßenbahn

## F

Fäjer = Feger, temperamentvolle Person  
 Fäng krieje = Schläge bekommen  
 Fängholz = leicht brennbares Holz, Zündholz  
 faukele = zögern, fackeln  
 Fett, sein Fett krieje = bestraft werden.  
 „Dau kriegst dein Fett!“  
 fautele = Falschspielen  
 fimmere, mit den Augen = sie auf und zu machen; fimmere = schwindlig werden  
 fissele = dünn, fein regnen. „Et fisselt lauter!“  
 flatsche = schlagen  
 Flause = allerlei dummes Zeug im Kopf haben

flämmse = etwas abbrennen  
 flumme = rauchen  
 Flubbes = saurer, schlechter Wein  
 Fluppe = Papiere  
 Flutsche = Flügel  
 foppe = auf den Arm nehmen  
 fluppe = laufen, vorankommen, „Die Sach fluppt.“  
 Freß = Fresse, Mund  
 Friko = Unikum  
 Frenkel = Jacke, Kleidungsstück  
 Freckerling = armseliger Mensch  
 Framensch = Frauensperson  
 fumme = schlagen  
 Fumm = Gerte zum Angeln  
 Funzel = Lampe, „ahl Funzel“  
 Furk = Grabgabel  
 futtele = falsch spielen, nicht ehrlich  
 Futterasch = Nahrung, Verpflegung  
 fummele = herumspielen  
 Fuchtel = lautes, besserwisserisches Weib  
 Furzefänger = langer Gehrock  
 futsch = kaputt, verloren  
 Fussele = leichter Regen

## G

Gabball = Ball  
 gabsche = fangen. „Gabsch de Gabball!“  
 gabse = nach Luft schnappen, gähnen  
 Gackse = Hühnerschrei beim Eierlegen.  
 Galosche = Überschuh, altes Schuhwerk  
 gär = gern  
 Gätschert = Eichelhäher  
 Gaupe = Dachaufbau  
 Gefähr = alles, in dem man fahren kann  
 gefreckt = kaputt  
 Gaul = altes Pferd  
 gesockt = gelaufen  
 Gesocks = liederliche Menschen  
 geerft = geerbt  
 Geft = Gift  
 Geftmichel = zorniger, böser Mann  
 Gemell = Unrat, Müll, Gewerjel = Gewühl,  
 Gleck = Glück  
 Gerechtigkeit = Grundeigentum. „Bes dä hin gieht mein Gerechtigkeit!“  
 geschäckt = bunt, fleckig  
 Gescherr = Geschirr; auch für alles mögliche. „Wat e Gescherr!“  
 geschaßt = gepackt, gestellt  
 Geizje = junger Trieb, besonders am Weinstock  
 Giehstehennemich = für Frack  
 Gickel = Hahn; auch für einen eitlen, stolzen Menschen  
 gickele = heimliches, unterdrücktes Lachen  
 gihkse = stechen, besonders mit einer Nadel  
 glitsche = gleiten, rutschen;  
 glitschig = glatt;  
 Glitschbahn = Rutschbahn  
 gemetscht = aufgelegt  
 geneißig, ungeneißig = ungenügsam  
 Gnies = Ärger  
 Goode = Gruß für „Guten Tag“  
 Gonn = Liebe, Freude erweisen. „Einem die Gonn dohn.“



P.S. Sollten Sie noch andere verbale Horchheimer Kostbarkeiten kennen, bitten wir um entsprechende Mitteilung.